ÖBV-ViaCampsina (2).tif

Vorschlag der ÖBV-Via Campesina Austria

zur GAP-Konsultation der EU-Kommission

Die ÖBV-Via Campesina Austria fordert alle Menschen auf, denen ein demokratisches, ökologisches und sozial gerechtes Agrar- und Lebensmittelsystem am Herzen liegt, sich an der Online-Konsultation der EU zur GAP zu beteiligen.

Die Online-Konsultation zur Modernisierung und Vereinfachung der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Kommission dient dazu, die Meinung der EU-Bürger\*innen zu den zukünftigen Prioritäten der Agrarpolitik einzuholen. Im Gegensatz zur Auffassung mancher agrarischen Organisationen soll die Konsultation allen Betroffenen – also den Bauern und Bäuerinnen, den NGOs, den Interessenvertretungen und allen Bürger\*innen – die Gelegenheit bieten, ihre Einschätzungen und Forderungen zur Gestaltung der Agrarpolitik (GAP) nach 2020 darzulegen. Die Konsultation läuft vom 2. Februar bis 2. Mai 2017. Man\* kann sich daran beteiligen, indem man\*das Antwortformular auf der [Konsultations-Website](https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/FutureCAP?surveylanguage=DE) ausfüllt.

Der Fragebogen besteht aus insgesamt 34 Fragestellungen. Ein Teil davon sind Multiple-Choice-Fragen, andere Fragen sind offene Fragen. Die Fragen betreffen u.a. die wichtigsten Herausforderungen für die Landwirtschaft und die ländlichen Räume, die Beiträge der Landwirtschaft für die Gesellschaft und für den Umweltschutz, die Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik etc. Einige Fragen behandeln sehr technische Aspekte, wie z.B. Kriterien für die Direktzahlungen.

Bei vielen Fragen werden unserer Meinung nach nur einseitige Antwortmöglichkeiten vorgegeben bzw. muss man\* zwischen gleich wichtigen Anliegen entscheiden. Als Ausweg bietet es sich manchmal an, die Frage nicht zu beantworten. Positiv beurteilen wir die offenen Fragen, bei denen eigene Vorschläge und Positionen formuliert werden können.

Agrarkommissar Hogan wird die Ergebnisse der Befragung im Juli 2017 präsentieren. Im Herbst plant er, einen ersten Vorschlag zur zukünftigen Ausgestaltung der GAP nach 2020 vorzulegen. Deswegen ist es gerade in der derzeitigen Phase wichtig, dass viele Bürger\*innen sich an der öffentlichen Diskussion über unser Agrar- und Lebensmittelsystem beteiligen.

Um die „Qual der Wahl“ zu verringern, hat die ÖBV-Via Campesina Austria Antwortvorschläge ausgearbeitet. Für die Fragen im Umweltbereich haben wir uns an den Antwortvorschlägen von <https://www.living-land.org/> orientiert.

Ebenfalls flossen die Antwortvorschläge von Bio Austria (<http://www.bio-austria.at/gap-konsultation/>) und der Europäischen Koordination Via Campesina ([www.eurovia.org](http://www.eurovia.org)) mit ein.

Wir versuchen mit unseren Antworten, die Interessen einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft einzubringen, die sozial gerecht und ökologisch gesunde Lebensmittel erzeugen will, und wollen einen Weg skizzieren, der in Richtung Ernährungssouveränität geht. Bei den offenen Fragen skizzieren wir unsere Überlegungen und Positionen und hoffen, dadurch zu eigenen Antworten zu inspirieren.

1. ANGABEN ZU IHRER PERSON

Bitte unbedingt ausfüllen, sonst wird die Beantwortung nicht gewertet.

1. LANDWIRTSCHAFT, LÄNDLICHE GEBIETE UND DIE GAP VON HEUTE

FRAGE 1

Welches sind die wichtigsten Herausforderungen für die Landwirtschaft und die ländlichen Gebiete in der EU? (maximal 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:   
• Angemessener Lebensstandard für die Landwirte  
• Belastung der Umwelt und der natürlichen Ressourcen  
• Klimawandel (Eindämmung und Anpassung)

Wir sind auch offen für folgende Antworten:   
• Anpassung an die Entwicklungen bei den Forderungen der Verbraucher/der Gesellschaft  
• Arbeitsplatzmangel und fehlendes Wachstum in ländlichen Gebieten  
• Ungleiche räumliche Entwicklung innerhalb der EU

BEGRÜNDUNG  
Viele der kleinen und mittleren Betriebe in der EU kämpfen um ihr Überleben. Ein ausreichendes und angemessenes Einkommen für die Bauern und Bäuerinnen zu gewährleisten, damit sie ökologisch und klimaschonend wirtschaften können, ist aus unserer Sicht demnach die größte Herausforderung einer gemeinsamen Agrar- und Lebensmittelpolitik. Die Belastung der Umwelt durch agrarindustrielle und chemiebasierte Bewirtschaftungsformen und der Klimawandel, zu dem die intensive Landwirtschaft mit Emissionen beiträgt, müssen in einer reformierten GAP im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen.

FRAGE 2

Mit welchen der derzeitigen politischen Instrumente der GAP können die vorstehenden Herausforderungen am besten bewältigt werden? (maximal 5 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV:

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:   
• Förderung von Umwelt- und Klimamaßnahmen in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten im Rahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums  
• Sicherheitsnetze des Markts (z. B. Marktintervention)   
• Regulatorische Ansätze (wie Standards und Vorschriften)

Wir sind auch offen für folgende Antwort:   
• Förderung der Integration in Erzeugerorganisationen

Wir raten, die folgenden Antworten nicht anzukreuzen:   
• Entkoppelte Zahlungen an Landwirte  
• Gekoppelte Stützung  
• Förderung von Investitionen in Sach- und Humankapital in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten im Rahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums  
• Handelsmaßnahmen  
• Maßnahmen zum Risikomanagement

BEGRÜNDUNG  
Um eine umfassende Reform der GAP und ihrer Werkzeuge zu gewährleisten, muss das System der „entkoppelten Zahlungen“, die alle Betriebe abhängig von ihrer Größe erhalten, ad acta gelegt werden. Wir sind der Überzeugung, dass es Maßnahmen zur Marktregulierung braucht, damit Bauern und Bäuerinnen angemessene Preise für ihre Produkte erzielen können. Zudem sollen zukünftig nur mehr umweltgerechte und klimaschonende Bewirtschaftungsformen gefördert werden. Und nicht zuletzt ist es notwendig, Mindeststandards und Rechtsvorschriften durchzusetzen, damit die Herausforderungen im Bereich Umwelt und Klimaschutz bewältigt werden können und Ausbeutung z.B. bei der Beschäftigung von Arbeitnehmer\*innen der Vergangenheit angehört.

FRAGE 3

Inwieweit werden diese Herausforderungen durch die derzeitige GAP erfolgreich bewältigt?

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, eine der beiden folgenden Antworten auszuwählen:   
• Nur teilweise  
• Gar nicht

BEGRÜNDUNG  
Die derzeitige GAP kann die Herausforderungen, vor denen Europas Landwirtschaft steht, nicht bewältigen. Die Durchschnittseinkommen der Bauern und Bäuerinnen sinken EU-weit, immer mehr Bauernhöfe werden aufgelassen. Hohe Grundstückspreise erschweren den Zugang zu Land und Flächen, insbesondere für Neueinsteiger\*innen. Die Direktzahlungen und Investitionsbeihilfen verstärken den Strukturwandel, indem sie flächen- bzw. kapitalstarke Betriebe begünstigen. Die Direktzahlungen der 1. Säule haben desaströse Auswirkungen auf die Märkte des Südens. Trotz der EU-Umweltförderungen geht der Verlust der Biodiversität in Europa weiter, durch industrielle Produktionsweisen wird das Klima belastet und Tiere werden ausgebeutet. Die Umweltfolgekosten der intensiven agrarischen Produktion werden und zukünftigen Generationen aufgebürdet.

FRAGE 4

Welche Beiträge der Landwirte zu unserer Gesellschaft sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten? (maximal 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, drei der folgenden Antworten anzukreuzen:   
• Versorgung mit gesunden, sicheren und vielseitigen Erzeugnissen (Qualität der Lebensmittel)   
• Schutz von Umwelt (Boden, Wasser, Luft, biologische Vielfalt) und Landschaften  
• Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an den Klimawandel  
• Aufrechterhaltung von Wirtschaftstätigkeiten und Beschäftigung in ländlichen Gebieten   
• Gewährleistung von Gesundheit und artgerechter Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere

Wir raten, die folgenden Antworten nicht anzukreuzen:   
• Gewährleistung, dass ausreichend Lebensmittel zur Verfügung stehen  
• Beitrag zu erneuerbaren Energien  
• Beitrag zur Handelsleistung der EU

BEGRÜNDUNG  
Die Beiträge der Landwirtschaft zur Gesellschaft sind vielfältig – die derzeitige GAP unterstützt aber jene Bauern und Bäuerinnen, die die von ihnen erwarteten Leistungen erbringen nicht genug. Während die Überproduktion von Lebensmitteln durch den Import von Futtermitteln und die industrialisierte Tierhaltung von der GAP strukturell gefördert werden, sind öffentliche Güter wie Umweltschutz, Aufrechterhaltung der Lebensfähigkeit ländlicher Räume und artgerechte Tierhaltung oft nur „schmückendes Beiwerk“ oder dienen als Legitimation für ein teures und nicht nachhaltiges Fördersystem.

FRAGE 5

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Ich stimme weitgehend zu | Ich stimme teilweise zu | Ich stimme eher nicht zu | Ich stimme nicht zu |
| Die landwirtschaftlichen Einkommen liegen immer noch deutlich unter dem durchschnittlichen EU-Einkommen. |  | x |  |  |
| Für die Landwirte in der EU gelten strengere Auflagen als für Landwirte in Nicht-EU-Staaten. |  |  |  | x |
| Die Landwirte erhalten nur einen geringen Anteil an den von den Verbrauchern gezahlten Preisen. | x |  |  |  |
| Die Landwirte müssen umfangreiche Investitionen tätigen, damit ihre Betriebe rentabel sind. |  |  |  | x |

BEGRÜNDUNG  
Diese Frage zeigt unserer Meinung nach die problematische Art der Fragestellungen der Konsultation sehr deutlich. Hier wird nach Meinungen/Tendenzen gefragt, obwohl es faktenbasierte Antworten auf diese Fragen gibt. Zudem wird durch die vorgegebenen Antworten ein Teil der Problematik ausgeblendet. So kann man\* zwar sagen, dass das landwirtschaftliche Einkommen unter dem EU-Durchschnitt liegt, die extrem ungleiche Verteilung der Einkommen innerhalb des Landwirtschaftssektors kann aber nicht angeführt werden. Die Frage nach den Auflagen für europäische Landwirt\*innen ist tendenziös und lässt außer acht, dass es in den Ländern außerhalb der EU extrem unterschiedliche Niveaus von Standards gibt und nicht alle über einen Kamm geschoren werden können. Auch andere Länder haben hohe und zum Teil höhere Standards als die EU eingeführt.

Die letzte Teilfrage zu den Investitionen schließlich basiert auf einem Modell des Wachsen und Weichens mit unendlicher Produktivitätssteigerung – schon derzeit sind viele Betriebe in einem Schulden- und Produktivitätssteigerungszyklus gefangen. Auch ohne teure Investitionen können Betriebe ein ausreichendes Einkommen erwirtschaften – damit dies möglich ist, muss es aber die entsprechenden Rahmenbedingungen wie z.B. Marktregulierung geben.

FRAGE 6

Was sind die wichtigsten ökologischen Herausforderungen für die Landwirtschaft? (höchstens 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV:

Wir schlagen vor, die folgende Antwort auszuwählen:   
• Schutz der biologischen Vielfalt

Wir schlagen vor, zusätzlich zwei der folgenden Antworten auszuwählen:   
• Verringerung der Bodenbelastung  
• Erhaltung der genetischen Vielfalt, z. B. traditioneller/alter Sorten und Rassen  
• Verringerung der Wasserverschmutzung  
• Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser  
• Nachhaltigere Verwendung von Pestiziden und Düngemitteln  
• Verringerung der Luftverschmutzung  
• Umweltrisiken wie Brände, Überschwemmungen usw

BEGRÜNDUNG  
Diese Fragestellung suggeriert, dass die zukünftige Agrarpolitik bestimmte ökologische Herausforderungen angehen und andere ignorieren sollte. Hier eine Prioritätenreihung vorzunehmen, ist mehr oder weniger absurd. Da Biodiversität der umfassendste Begriff ist, schlagen wir jedoch vor, dieses Feld jedenfalls anzukreuzen.

FRAGE 7

Inwieweit wird diesen ökologischen Herausforderungen durch die derzeitige GAP erfolgreich begegnet?

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgende Antwort auszuwählen:   
• Gar nicht

BEGRÜNDUNG  
Trotz des „Greenings“ und anderen Bemühungen, durch Anreize für eine nachhaltigere und umweltgerechtere Landwirtschaft zu sorgen, überwiegen die negativen Auswirkungen eines auf Profitinteressen, Intensivierung und Produktivitätssteigerung basierenden Agrarmodells.

FRAGE 8

Was sind die größten Hindernisse, um ein Landwirt zu werden? (maximal 5 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV:

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:   
• Geringe Rentabilität  
• Hohe Preise für Flächen

Wir sind auch offen für folgende Antworten:  
• Mangel an verfügbaren Flächen  
• Flächenregulierung  
• Schwierigkeiten beim Zugang zu Krediten  
• Komplexität der Versicherungsmodelle  
• Erbrecht  
• Besteuerung  
• Administrative Anforderungen  
• Zugang zu aktuellem Know-how/aktuellen Technologien

Wir raten, die folgende Antwort nicht anzukreuzen:  
• Image der Landwirtschaft

BEGRÜNDUNG  
Für potentielle Bauern und Bäuerinnen stellt der Zugang zu Land die größte Hürde dar. Hohe Bodenpreise insbesondere in Gunstlagen machen es unmöglich, das Kapital für den Ankauf von Flächen jemals wieder aus der Landwirtschaft zu erwirtschaften. Wer nicht erbt oder über viel Kapital verfügt, ist auf alternative Wege, zu bewirtschaftbarem Land zu kommen, angewiesen. Zudem ist der Landbesitz in Europa extrem ungleich verteilt. Fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe in der EU sind kleine Bauernhöfe mit weniger als zwei Hektar, die aber nur zwei Prozent der landwirtschaftlichen Fläche bewirtschaften. Dem gegenüber nutzen drei Prozent der größten landwirtschaftlichen Betriebe die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Fläche in der EU. Diese Betriebe werden im Rahmen der GAP aktiv durch öffentliche Gelder gefördert – unter anderem durch flächenbezogene Subventionen. Zudem treiben in vielen EU-Ländern branchenfremde Investoren und Spekulanten die Bodenpreise in die Höhe.

Damit wieder mehr statt weniger Bauern und Bäuerinnen von ihren Höfen leben können, braucht es eine umfassende Neuausrichtung der GAP und die Erleichterung des Zugangs zu Land für die, die es nachhaltig und sozial gerecht bewirtschaften wollen. Wir glauben, dass die Probleme der europäischen Landwirtschaft substantiell und kein reines Imageproblem sind, das einfach durch mehr Öffentlichkeitsarbeit gelöst werden kann.

FRAGE 9

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Triebkräfte für Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der ländlichen Wirtschaft? (maximal 5 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:  
• Zugang zu Beratungsdiensten, die auf den Betrieb zugeschnittene Lösungen anbieten  
• Unterstützung bei der Entwicklung der Kreislaufwirtschaft  
• Neue Partnerschaften zwischen verschiedenen Akteuren (z. B. zwischen Landwirten, Zivilgesellschaft, Forschern usw.)

Wir sind auch offen für folgende Antworten:  
• Zugang zu beruflicher Bildung und einschlägigen Informationen  
• Verbreitung von Wissen  
• Unterstützung bei der Anpassung an neue gesellschaftliche Anforderungen  
(z. B. Ernährungsempfehlungen)  
• Bessere Einbeziehung der Erzeuger in die gesamte Wertschöpfungskette (bis hin zum Verbraucher)  
• Forschung und Vermittlung von Wissen gezielt für die Bedürfnisse der Landwirte

Wir empfehlen, die folgenden Antworten nicht anzukreuzen:  
• Finanzielle Anreize/Investitionsanreize/Unterstützung für innovative Projekte  
• Neue Technologien und landwirtschaftliche Produktionsmittel

BEGRÜNDUNG  
Innovation wird in der Denkweise des agrarpolitischen Mainstreams sehr oft auf Investitionen in neue Technologien und/oder Projekte beschränkt. Unsere Prioritäten sind im Gegensatz dazu insbesondere die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur\*innen und das Arbeiten an einer Kreislaufwirtschaft.

FRAGE 10

Seit 2003 unterstützt die landwirtschaftliche Betriebsberatung Landwirte dabei, EU-Vorschriften sowie den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand besser zu verstehen und einzuhalten. Wie würden Sie die gegenwärtige Situation in Ihrem Gebiet hinsichtlich folgender Aspekte beschreiben?

VORSCHLAG DER ÖBV

Bei folgenden Punkten sind wir für alle Antwortmöglichkeiten offen:  
• Verfügbarkeit von Beratung  
• Zugang zu Beratung  
• Qualität der angebotenen Leistung  
• Weitergabe von Wissen  
• Verbreitung von neuen Erkenntnissen

Wir schlagen jedoch dringend vor, die folgenden Antwort auszuwählen:  
• Unabhängigkeit der Berater  
o Unbefriedigend

BEGRÜNDUNG  
Die landwirtschaftliche Betriebsberatung spielt eine wichtige Rolle in der Frage, in welche Richtung sich die Landwirtschaft in der EU entwickeln soll – in Richtung Produktivitätssteigerung um jeden Preis, Wachsen und Weichen oder in Richtung sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Verfügbarkeit und Qualität der Beratung sowie die Aufgeschlossenheit der Berater\*innen für neue Erkenntnisse werden in unterschiedlichen Regionen bzw. je nach den Bedürfnissen der Betriebe unterschiedlich bewertet werden müssen. Durch die Nähe von Beratungsinstitutionen zu anderen agrarpolitischen Akteuren und auch Unternehmen, die Dünger, Pestizide, Futtermittel oder andere Betriebsmittel verkaufen, ist die Unabhängigkeit der landwirtschaftlichen Beratung unserer Meinung nach jedoch nicht gewährleistet.

FRAGE 11

Haben die jüngsten Reformen der GAP die Politikkohärenz im Interesse der Entwicklung ausreichend berücksichtigt?

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | In hohem Maße | Weitgehend | Nur teilweise | Gar nicht | Weiß nicht |
| Allgemeine Kohärenz mit der Entwicklungspolitik und der humanitären Hilfe der EU |  |  | x |  |  |
| EU-Ausfuhren in Entwicklungsländer |  |  |  | xxxxx x |  |
| EU-Einfuhren aus Entwicklungsländern |  |  | x |  |  |
| Auswirkungen auf die lokale landwirtschaftliche Produktion in Entwicklungsländern, einschließlich Landnutzungsänderungen |  |  |  | x |  |
| Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Entwicklungsländern |  |  | x |  |  |

BEGRÜNDUNG  
Die Auswirkungen der GAP auf Entwicklungsländer ist seit vielen Jahren ein heiß diskutiertes Thema. Auch, wenn die EU direkte Exporterstattungen weitgehend abgeschafft hat, ermöglichen die Direktzahlungen der ersten Säule den Export von Produkten unterhalb ihres Produktionspreises in Länder des Globalen Südens. Das ist eine Form des Dumpings. Infolge der massiven Importe von meist nicht nachhaltig produzierten Futtermitteln aus dem Globalen Süden können in der EU viel mehr Fleisch und Milchprodukte produziert werden, als dies mit unseren eigenen Flächen möglich wäre. Die Überproduktion muss dann wieder auf Märkten des Globalen Südens abgesetzt werden und zerstört dadurch die kleinbäuerliche Produktion. Das politische Ziel einer auf dem Weltmarkt konkurrenzfähigen und exportorientierten europäischen Lebensmittelproduktion setzt die kleinbäuerliche Landwirtschaft in Nord und Süd unter Druck.

FRAGE 12

Welches sind die größten Probleme/Hindernisse, weshalb mit der derzeitigen Politik die Ziele nicht erreicht werden? Was sind die Ursachen für diese Probleme?

VORSCHLAG DER ÖBV

Dies ist eine offene Frage. Wir schlagen vor, folgende Argumente zu verwenden (max. 1500 Zeichen):

* Die GAP verfolgt das Ziel einer auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähigen europäischen Lebensmittelproduktion. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Preise für die ErzeugerInnen künstlich niedrig gehalten werden - für die meisten Betriebe und Produkte liegen sie unterhalb der Produktionskosten. Die entkoppelten Direktzahlungen der ersten Säule sollen die niedrigen Produktpreise kompensieren. Da sie an die Flächenausstattung gebunden sind, führen sie jedoch zu schwerwiegenden Nachteilen für kleinere Betriebe und Betriebe in benachteiligten Regionen. Ein Großteil der Fördergelder geht an im Vergleich wenige Großbetriebe und agrodindustrielle Unternehmen insbesondere in Gunstlagen. Konzentrationsprozesse und Betriebsaufgaben sind die Folge.
* Die Kohärenz zwischen den einzelnen Instrumenten der GAP ist nicht gewährleistet. Zurzeit werden mit einigen Instrumenten und Zahlungen Entwicklungen im Bereich der Landwirtschaft gefördert, die anderen Zielen diametral widersprechen.
* Eine völlige Abkehr von marktregulierenden Instrumenten sowie Außenschutzmaßnahmen hat Überproduktion und volatile Preise zur Folge. Dies führt zu Betriebsaufgaben und Exportabhängigkeit.
* Die EU beeinflusst den Weltmarktpreis vieler Produkte mit subventionierten Agrarpreisen negativ und zerstört dadurch Märkte im Globalen Süden.
* Trotz der EU-Umweltzahlungen geht der Verlust der Biodiversität in Europa weiter, durch industrielle Produktionsweisen wird das Klima belastet. Da es für Umweltzahlungen keine Anreizkomponente gibt, entscheiden sich immer mehr Betriebe gegen besonders umweltfreundliche Produktionsweisen.
* Futtermittelimporte und eine kaum existente europäische Eiweißfuttermittelproduktion führen zu Überproduktion und Belastung der Böden in Europa und Landnutzungskonflikten sowie die Verletzung des Rechts auf Nahrung in den exportierenden Ländern.
* Finanzkräftige und/oder politisch einflussreiche Interessensgruppen blockieren Reformprozesse im Sinne der Allgemeinheit. Die Öffentlichkeit und die Zivilgesellschaft sind nicht ausreichend eingebunden. Ziele anderer Politikfelder (Umweltpolitik, Klimapolitik, Entwicklungspolitik, Gesundheitspolitik, etc. ) werden in der Ausgestaltung der GAP zu wenig berücksichtigt.

FRAGE 13

Welche Elemente der derzeitigen GAP sind am komplexesten bzw. mit  
dem größten Aufwand verbunden und warum?

VORSCHLAG DER ÖBV

Dies ist eine offene Frage. Wir empfehlen, die folgenden Argumente zu verwenden:

* Viele Bauern und Bäuerinnen klagen über die bürokratischen und administrativen Hürden. Zudem besteht bei komplexen Auflagen oft Rechtsunsicherheit, und Sanktionen wegen oft unbeabsichtigten Verstößen können ein existenzbedrohendes Ausmaß annehmen. Dennoch können öffentliche Gelder nicht ohne Auflagen und Kontrollen vergeben werden. Hier muss ein Mittelweg gefunden werden.
* Insbesondere bei kleinen und vielfältig ausgerichteten Betrieben verhält sich der Aufwand für Aufzeichnungsverpflichtungen in keiner Relation zu den Fördergeldern. Hier müssen vereinfachte Regelungen zur Anwendung kommen.
* Die Zahlungen für den Erhalt von Landschaftselementen im Rahmen des Greenings sind an hochkomplexe Auflagen und Aufzeichnungsverpflichtungen geknüpft. Eine Vereinfachung ist hier dringend geboten.
* Die Bestimmung der Förderfähigkeit von Weideflächen für Direktzahlungen setzen die Bauern und Bäuerinnen einem hohen Maß an Bürokratie und Unsicherheit aus. Dies gilt insbesondere für bewaldete Weiden.

1. ZIELE UND STEUERUNG

FRAGE 14

Die Europäische Kommission hat für ihre Arbeit im Zeitraum 2014–2020 zehn Schwerpunkte festgelegt, von denen die meisten für die GAP von Bedeutung sind http://ec.europa.eu/priorities/index\_de. Bitte geben Sie die wichtigsten Prioritäten an, zu denen die GAP mehr beitragen sollte (maximal 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, diese Frage nicht zu beantworten oder zumindest keinesfalls folgende Antworten anzukreuzen:  
• Förderung von Investitionen, Wachstum und Beschäftigung  
• Beteiligung am Welthandel

BEGRÜNDUNG  
Wir empfehlen Ihnen, diese Frage eher nicht zu beantworten, weil die Prioritäten der Europäischen Kommission viele Fragen, und insbesondere die Frage der Nachhaltigkeit, der Ressourcenknappheit, der ökologischen Herausforderungen und der globalen Ungleichheit komplett ignorieren. Ein auf Wachstum und Freihandel aufgebautes europäisches Entwicklungsmodell entspricht den gegenwärtigen Herausforderungen in keinster Weise. Die globalen nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals - SDGs), die spezifische Ziele (in Bezug auf Biodiversität, Armut, Gesundheit etc.) umfassen, wurden von den Staats- und Regierungschefs weltweit und in der EU unterzeichnet. Diese Ziele und auch andere alternative Entwicklungsmodelle, wie sie unter anderem im [Weltagrarbericht](http://www.weltagrarbericht.de/) und im [Alternativen Handelsmandat](https://www.ttip-stoppen.at/2014/07/10/das-alternative-handelsmandat/) dargelegt sind, sollten sich in den Prioritäten der EU widerspiegeln.

FRAGE 15

Welche der nachfolgend genannten Ziele sollten die wichtigsten Ziele der GAP sein? (maximal 5 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:   
• Sicherung eines angemessenen Lebensstandards für die Landwirte  
• Beseitigung von Marktunsicherheiten   
• Förderung der Versorgung mit gesunden und hochwertigen Erzeugnissen  
• Beitrag zu einem hohen Umweltschutzniveau in der gesamten EU  
• Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels

Wir sind auch offen für folgende Antworten:   
• Sicherung der Versorgung mit Lebensmitteln zu angemessenen Preisen für die Verbraucher  
• Entwicklung ländlicher Gebiete und Erhaltung der Landschaft  
• Ausgewogene räumliche Entwicklung

Wir empfehlen, die folgende Antwort nicht anzukreuzen:   
• Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovation der Landwirtschaft

BEGRÜNDUNG  
Die zukünftige Lebensmittel- und Agrarpolitik muss auf jeden Fall darauf ausgerichtet sein, den Bauern und Bäuerinnen ein angemessenes Einkommen zu gewährleisten und sie bei der Produktion von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu unterstützen. Dabei braucht es sinnvolle Mechanismen zur Marktregulierung. Zudem muss die neue Politik die dramatischen Herausforderungen im Bereich Ökosysteme, Biodiversität und Klimawandel angehen.

FRAGE 16

Halten Sie es für eine modernisierte GAP für erforderlich, weitere Ziele hinzuzufügen? Wenn ja, welche?

VORSCHLAG DER ÖBV

Dies ist eine offene Frage. Wir schlagen vor, folgende Argumente in die Antwort mit einzubeziehen:

• Eines der ursprünglichen Ziele der GAP war es, die Stabilität der Agrarmärkte zu gewährleisten. Mittlerweile wurden sämtliche Mechanismen zur Marktregulierung ausgesetzt oder abgeschwächt. Um die existenzgefährdenden Preisschwankungen abzufedern muss die Marktstabilisierung wieder eingeführt werden.

• Der Zugang zu Land für jene, die es bewirtschaften wollen, insbesondere für junge Menschen, soll als Ziel in die GAP aufgenommen werden.

• Die bisherige GAP hat dramatische Auswirkungen auf Märkte des Globalen Südens. Um eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Landwirtschaft in Nord und Süd gewährleisten zu können, muss die GAP die Priorität verfolgen, in erster Linie Lebensmittel für Europa zu produzieren und nicht für den Export.

• Zudem muss sich die GAP an den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) orientieren.

• Die Erfüllung internationaler Klimaschutzverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus dem weltweiten Abkommen über biologische Vielfalt (CBD) müssen als Ziele für die nächste GAP festgeschrieben werden.

FRAGE 17

Würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen: „Es ist sinnvoll, eine  
Gemeinsame Agrarpolitik zu haben, denn wir brauchen...“?

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Ich stimme weitgehend zu | Ich stimme teilweise zu | Ich stimme eher nicht zu | Ich stimme nicht zu | Weiß nicht |
| Gemeinsame Regeln als Teil des Binnenmarkts (Marktorganisation, Handel, Wettbewerbsregeln, Standards im Bereich Lebensmittelsicherheit) | x |  |  |  |  |
| Gemeinsame Ziele zur Bewältigung grenzüberschreitender Herausforderungen (Ernährungssicherheit, Umwelt, Klimawandel, biologische Vielfalt usw.) | x |  |  |  |  |
| Einen gemeinsamen Haushalt, da dieser effizienter ist |  | x |  |  |  |
| Wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt und Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten | x |  |  |  |  |
| Gemeinsame Standpunkte auf internationaler Ebene, um die EU zu einem stärkeren globalen Akteur zu machen |  | x |  |  |  |
| Einen gemeinsamen Rahmen für den Austausch bewährter Verfahren, von Forschungsergebnissen und innovativen Ideen sowie für wechselseitiges Lernen |  | x |  |  |  |

BEGRÜNDUNG  
Eine Renationalisierung der GAP würde einen Rückschritt bedeuten – die Konzentration auf nationale Interessen würde in vielen Bereichen (Umweltstandards, Arbeitsrechte, Lebensmittelstandards) zu einem Wettlauf nach unten führen. Wir brauchen klar formulierte und auf sozialer Gerechtigkeit, Solidarität und ökologischer Nachhaltigkeit beruhende gemeinsame Ziele und einen klaren Rahmen für die Umsetzung in den Mitgliedstaaten.

FRAGE 18

Welche Ebene sollte Ihrer Meinung nach für die folgenden GAP-Ziele in erster Linie verantwortlich sein?

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | EU-Ebene | Nationale Ebene | Regionale / lokale Ebene | Weiß nicht |
| Sicherung eines angemessenen Lebensstandards für die Landwirte | x |  |  |  |
| Marktunsicherheiten bewältigen | x |  |  |  |
| Förderung von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation in der Landwirtschaft |  |  |  |  |
| Sicherung der Versorgung mit Lebensmitteln zu angemessenen Preisen für die Verbraucher | x |  |  |  |
| Förderung der Versorgung mit gesunden und hochwertigen Erzeugnissen |  | x |  |  |
| Beitrag zu einem hohen Umweltschutzniveau in der gesamten EU | x |  |  |  |
| Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels | x |  |  |  |
| Entwicklung ländlicher Gebiete und Erhaltung der Landschaft |  | x |  |  |
| Ausgewogene räumliche Entwicklung |  | x x |  |  |

BEGRÜNDUNG  
Im Sinne einer starken gemeinsamen Agrarpolitik ist es notwendig, auf mehreren Ebenen zusammenzuarbeiten. Dennoch empfehlen wir, bei den meisten Antworten die EU-Ebene anzukreuzen, weil es derzeit starke Tendenzen gibt, die GAP zu renationalisieren. Die Förderung von Wettbewerbsfähigkeit sollte überhaupt kein Ziel der GAP sein, deshalb schlagen wir vor, diese Teilfrage nicht zu beantworten.

1. LANDWIRTSCHAFT, LÄNDLICHE GEBIETE UND DIE GAP VON MORGEN

FRAGE 19

Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten auszuwählen:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Ich stimme weitgehend zu | Ich stimme teilweise zu | Ich stimme eher nicht zu | Ich stimme nicht zu | Weiß nicht |
| Landwirte brauchen direkte Einkommensstützung. |  |  | x |  |  |
| Andere politische Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Einkommen haben (z. B. Erb-/Steuerrecht, Sozialversicherungs- und Rentensysteme). | x |  |  |  |  |
| Die Agrarpolitik sollte im Bereich Umwelt und Klimawandel größeren Nutzen bringen. | x |  |  |  |  |
| Zielgerichtete Investitionen zur Förderung von Umstrukturierungen und Innovationen sollten unterstützt werden. |  |  | x |  |  |
| Die Position der Landwirte in der Wertschöpfungskette sollte verbessert werden (einschließlich Bekämpfung unlauterer Handelspraktiken). | x |  |  |  |  |

BEGRÜNDUNG  
Die meisten Bäuerinnen und Bauern wollen vom Erlös ihrer Produkte leben und nicht von direkter Einkommensstützung abhängig sein. Deshalb braucht es eine Verbesserung der Position der Produzent\*innen in der Wertschöpfungskette und vor allem sinnvolle Mechanismen zur Regulierung der Agrarmärkte. Dass die GAP mehr Nutzen im Bereich Umwelt und Klima bringen muss, sollte selbstverständlich sein. Umstruktierungen und Innovation können sinnvolle Maßnahmen sein, sind aim aktuellen Diskurs jedoch nur eine andere Bezeichnung für das „Weichen“ aus der Landwirtschaft, weshalb wir empfehlen, dieser Aussage nicht zuzustimmen.

FRAGE 20

Glauben Sie, dass folgende Maßnahmen im Rahmen der GAP die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte erhöhen könnten?

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir empfehlen die folgenden Antworten zu wählen:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Ich stimme weitgehend zu | Ich stimme teilweise zu | Ich stimme eher nicht zu | Ich stimme nicht zu | Weiß nicht |
| Förderung der Entwicklung von Terminmärkten |  |  |  | xx |  |
| Verbesserung der Transparenz auf den Agrarmärkten |  | x |  |  |  |
| Förderung der Integration von Landwirten in Erzeugerorganisationen |  |  |  | x |  |
| Förderung von Forschung und Innovation |  |  |  | x |  |
| Vereinfachung von Verwaltungsverfahren |  |  |  | x |  |

BEGRÜNDUNG  
Wettbewerbsfähigkeit wird im Kontext der GAP vor allem als Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten verstanden. Da wir davon überzeugt sind, dass die GAP vorrangig dazu dienen soll, die Produktion von hochwertigen Produkten für den europäischen Markt zu gewährleisten, schlagen wir vor, den obigen Aussagen nicht zuzustimmen. Allein die Aussage, die auf Markttransparenz abzielt, kann unserer Meinung nach die Bauern und Bäuerinnen dabei unterstützen, ein ausreichendes Einkommen aus der Landwirtschaft zu beziehen.

FRAGE 21

Welche der folgenden Kriterien sind bei der Zuweisung von Direktzahlungen am wichtigsten? (maximal 5 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten zu wählen:   
• Ausgleichszahlungen für landwirtschaftliche Tätigkeiten in Gebieten mit naturbedingten Benachteiligungen/Gebieten mit hohem Naturschutzwert  
• Verfahren mit dem größten Umwelt-/Klimanutzen  
• Knüpfung an Standards (z. B. Lebensmittelsicherheit, Arbeitskräfte)  
• Kleinerzeuger  
• Begrenzung der Förderung für große Betriebe („Deckelung“)

Wir raten, die folgenden Antworten nicht anzukreuzen:   
• Bestimmte Erzeugnisse und/oder Sektoren  
•Risikomanagementinstrumente  
• Gebiete mit größerem landwirtschaftlichem Potenzial  
• Unterstützung in gleicher Höhe für Landwirte im selben Gebiet  
• Junglandwirte

BEGRÜNDUNG  
Direktzahlungen sollen nur für Betriebe gewährt werden, die bestimmte gesellschaftliche Leistungen erbringen oder aufgrund von naturgegebenen Rahmenbedingungen höhere Produktionskosten haben. Auch diese Zahlungen sollen jedoch mit einer Obergrenze versehen sein. Kleine Betriebe, die kein ausreichendes Einkommen erwirtschaften können, aber das Rückgrat der ländlichen Räume darstellen und wertvolle Arbeitsplätze bieten, sollten der Gesellschaft ebenfalls Unterstützung wert sein. Für alle anderen Betriebe muss gelten – das Einkommen soll aus dem Erlös der Produkte stammen. Dafür braucht es jedoch andere Rahmenbedingungen, wie die Abkehr vom auf Profit ausgerichteten Weltagrarhandel und die Regulierung der landwirtschaftlichen Märkte. Unter keinen Umständen sollten Steuergelder dafür aufgewendet werden, um Intensivlandwirtschaft in Gunstlagen zu fördern.

FRAGE 22

Durch welche Maßnahmen könnte die Ausfuhrleistung der EU weiter verbessert werden? (maximal 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen dringend vor, die folgende Antwort zu wählen:  
• Keine Maßnahmen erforderlich

BEGRÜNDUNG  
Der Schwerpunkt der GAP muss auf der Versorgung der Menschen in Europa mit guten, gesunden und nachhaltigen Lebensmitteln liegen. Die Exporte in andere Regionen zerstören die dortigen Märkte. Es sollen daher keinesfalls Maßnahmen ergriffen werden, die Exportleistung zu steigern, im Gegenteil.

FRAGE 23

Wo kann angesichts der Forderungen der Verbraucher wie auch der Gesellschaft im weiteren Sinne die Verknüpfung zwischen der GAP und Standards verbessert werden? (maximal 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, drei der folgenden Antworten auszuwählen:  
• Standards im Bereich der Lebensmittelsicherheit  
• Standards im Bereich Umwelt- und Klimaschutz  
• Standards für den Einsatz von antimikrobiellen Substanzen und Pestiziden  
• Tierschutzstandards  
• Arbeitsnormen

Wir raten, die folgenden Antworten nicht anzukreuzen:   
• Standards und Leitlinien für die menschliche Ernährung  
• Standards für fair gehandelte Erzeugnisse  
• Standards für ökologische/biologische Erzeugnisse  
• Standards für die Tier- und Pflanzengesundheit

BEGRÜNDUNG  
Hohe Standards im Bereich Einsatz von Pestiziden und anderen chemischen Betriebsmitteln, im Tierschutz, im Umwelt-und Klimaschutz und im Bereich Lebensmittelsicherheit sind den Bürger\*innen Europas extrem wichtig. Auch im Bereich der Arbeitsrechte müssen die allerhöchsten Standards durchgesetzt werden, um die Ausbeutung von Arbeiter\*innen in der Landwirtschaft und den vor- und nachgelagerten Sektoren zu verhindern. Demgegenüber können strengere Standards für Fairtrade- oder Bioprodukte Hürden für Produzent\*innen darstellen oder realitätsfremd sein. Im Bereich Tier- und Pflanzengesundheit werden strenge Standards oft dazu benutzt, Kleinbäuer\*innen vom Zugang zu Märkten auszuschließen oder die Interessen von Konzernen zu schützen (z.B. Saatgut).

FRAGE 24

Stimmen Sie in Bezug auf höhere Produktionsstandards den folgenden Aussagen zu?

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir empfehlen diese Frage entweder nicht zu beantworten (siehe Begründung) oder folgende Antwortmöglichkeiten auszuwählen:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Ich stimme weitgehend zu | Ich stimme teilweise zu | Ich stimme eher nicht zu | Ich stimme nicht zu | Weiß nicht |
| Durch finanzielle Anreize können auf freiwilliger Basis, d. h. ohne Ausweitung der Vorschriften, bessere Ergebnisse erzielt werden. |  |  | xxx |  |  |
| Wenn die Vorschriften ausgeweitet werden, brauchen die Landwirte Unterstützung. |  |  | x |  |  |
| Die Landwirte müssen strengere Vorschriften auch ohne besondere finanzielle Unterstützung beachten. |  | x |  |  |  |
| Es müssen Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt werden, damit die Bereitschaft der Verbraucher zunimmt, für höhere Standards in der Landwirtschaft mehr zu bezahlen. |  | x |  |  |  |

BEGRÜNDUNG  
Eine gute GAP würde eine vernünftige Kombination aus verbindlichen Regeln, freiwilligen Anreizen und der Unterstützung für gute Entscheidungen seitens der Konsument\*innen erfordern. Die Antworten, die die Kommission hier vorgibt, sind jedoch tendenziös und irreführend. Zum Beispiel sollten freiwillige Anreize, wie Agrarumweltprogramme, den Bauern und Bäuerinnen für jene Leistungen zugesprochen werden, die über gesetzliche Standards hinausgehen; sie sollten aber niemals als Alternative zur diesen gesetzlichen Regelungen betrachtet werden. Somit können wir auch nicht befürworten, dass strengere Regelungen kompensiert werden müssen (wenn z.B. festgestellt wird, dass ein Pestizid gefährlich ist, sollte es verboten werden und man\*kann von den Steuerzahler\*innen nicht erwarten, die Betriebe dafür zu bezahlen, dass sie das Pestizid nicht verwenden).

FRAGE 25

Zu welchem der folgenden Umweltschutzziele sollte die GAP mehr beitragen? (maximal 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten zu wählen:  
• Verhinderung und Verringerung von Wasserverschmutzung (Pestizide,Düngemittel)  
• Verhinderung des Verlusts der biologischen Vielfalt

Außerdem raten wir, eine der folgenden Antworten zu wählen:   
• Nachhaltige Nutzung von Wasser  
• Verhütung von Umweltrisiken wie Überschwemmungen  
• Verhinderung und Verringerung von Bodenerosion  
• Vermeidung der Versalzung, Verdichtung und Verödung von Böden  
• Beitrag zu Luftqualitätsplänen

BEGRÜNDUNG  
Diese Fragestellung ist massiv zu kritisieren, da hier unterschiedliche Zielsetzungen im Bereich Umweltschutz untereinander abgewogen werden müssten. Deshalb empfehlen wir, die biologische Vielfalt zu wählen, weil sie ein übergreifendes Ziel darstellt, d.h. zur Vermeidung des Biodiversitätsverlustes muss auch auf alle anderen Faktoren eingegangen werden. Der Bereich Wasserverschmutzung berührt dazu den Klima- und Bodenschutz, da der Einsatz von chemischen Düngern und Pestiziden zu enormen Klimagasemissionen führt und viel Energie für die Herstellung verbraucht bzw. das Bodenleben zerstört.

FRAGE 26

Was sind die wichtigsten Ziele der GAP, um dem Klimawandel besser zu begegnen? (maximal 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten zu wählen:   
• Verringerung der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft  
•Eine verbesserte Anpassung an den Klimawandel und die Stärkung der Widerstandsfähigkeit landwirtschaftlicher Produktionssysteme  
• Förderung der Diversifizierung von Bewirtschaftungssystemen

Wir sind offen für folgende Antworten:   
• Die Förderung der Kohlenstoffspeicherung und -bindung in der Land- und Forstwirtschaft  
• Förderung von Forschungsarbeiten zur Bekämpfung von Pflanzen- und Tierkrankheiten im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Wir raten, die folgenden Antworten nicht anzukreuzen:   
• Die Förderung von Aufforstung und nachhaltiger Waldbewirtschaftung  
• Die Bereitstellung nachhaltiger, erneuerbarer Energiequellen

BEGRÜNDUNG  
Jede zukünftige Landwirtschafts- und Lebensmittelpolitik muss den Klimawandel sehr ernst nehmen. Die GAP muss also sowohl eine Verringerung der Treibhausgasemissionen wie auch eine Anpassung an den Klimawandel beinhalten, welche die Errichtung widerstandsfähiger sozialökologischer Systeme einschließt. Die Diversifizierung landwirtschaftlicher Systeme weg vom Einsatz fossiler Rohstoffe, chemischen Düngemitteln und Pestiziden, von Massentierhaltung und Monokulturen ist ein wesentlicher Schritt in Richtung klimaschonender Landwirtschaft. Die Bereitstellung erneuerbarer Energien können wir so lange nicht bedingungslos unterstützen, als kontraproduktive Lösungen wie Agrotreibstoffe oder Kurzumtriebswälder propagiert werden. Die Politik muss die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Landwirtschaft der Zukunft einen substanziell geringeren Energieaufwand benötigt als es derzeit der Fall ist.

FRAGE 27

In welchem der folgenden Bereiche sollte Ihrer Meinung nach die Förderung für nachhaltige Waldbewirtschaftung im Rahmen der GAP ausgebaut werden? (höchstens 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten zu wählen:   
• Erhöhung der Widerstandsfähigkeit und des Schutzes von Waldökosystemen  
• Agroforstsysteme

Wir sind offen für folgende Antwortmöglichkeiten:   
• Vorbeugung gegen Waldbrände und Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands der Wälder  
• Verhütung von Naturkatastrophen und Katastrophenereignissen in Wäldern, z.B. Schädlingsbefall oder Stürme

Wir raten, die folgenden Antworten nicht anzukreuzen:  
• Nutzung von forstwirtschaftlicher Biomasse für die Erzeugung von Rohstoffen und Energie  
• Aufforstung/Wiederaufforstung

BEGRÜNDUNG  
Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung sollte unsere Wälder widerstandsfähig machen und unsere Ökosysteme erhalten. Maßnahmen zur Verhinderung von Waldbränden können durch die Einbeziehung von Bauern und Bäuerinnen (z.B. durch Beweidung oder Feuerschneisen) sehr profitieren. Unter Agroforstsystemen versteht man eine Vielfalt nachhaltiger, integrierter Flächennutzungen, die gewöhnlich positive Auswirkungen auf den Boden, das Wasser und das Klima haben.

FRAGE 28

In welchen Bereichen sollte die GAP mehr für ländliche Gebiete tun? (höchstens 5 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgenden Antworten zu wählen:   
• Deckung von lokalem Bedarf durch Unterstützung bei der Bereitstellung lokaler Infrastruktur und Dienste (z. B. Gesundheitsversorgung, Kinderbetreuung, Verkehr)  
• Förderung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Landwirtschaft in der gesamten EU, damit sich Erzeugung und Bevölkerung nicht in bestimmten Gebieten ballen  
• Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten, auch in der landwirtschaftlichen Primärproduktion

Wir sind auch offen für alle anderen Antworten.

BEGRÜNDUNG  
Die Förderung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Landwirtschaft in der gesamten EU ist unsrer Ansicht nach eines der wesentlichen Elemente für eine zukunftsfähige Politik des ländlichen Raums. Ohne vielfältige und lebensfähige Bauernhöfe veröden ganze Regionen. Aber auch Bauern und Bäuerinnen sind angewiesen auf eine bedarfsorientierte lokale Infrastruktur – insbesondere Frauen verlassen die ländlichen Räume, wenn es keine Kinderbetreuungseinrichtungen, keine Pflegeversorgung und keine kulturelle Infrastruktur gibt.

FRAGE 29

Wie kann die GAP Junglandwirte oder andere junge Unternehmer in ländlichen Gebieten besser unterstützen? (maximal 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, entweder gar nicht zu antworten (siehe Begründung) oder die folgenden Antworten zu wählen:   
• Förderung von Wissenstransfer, Beratung und beruflicher Bildung  
• Unterstützung neuer Formen der Zusammenarbeit

Wir sind offen gegenüber folgenden Antworten:   
• Unterstützung bei der Unternehmensgründung   
• Verbesserung des Zugangs zu Finanzinstrumenten  
• Schaffung von Anreizen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Generationen

Wir raten, die folgenden Antworten nicht anzukreuzen:   
• Vorübergehende Aufstockung der Zahlungen für Junglandwirte  
• Mehr Unterstützung für Investitionen  
• Schaffung von Anreizen für die Übertragung landwirtschaftlicher Betriebe

BEGRÜNDUNG  
Neueinsteiger\*innen (die nicht mit „Junglandwirten“ insgesamt verwechselst werden sollten) in die Landwirtschaft haben es nicht leicht. Wir sind allerdings der Ansicht, dass sämtliche vorgegebenen Antwortmöglichkeiten am Kern des Problems vorbeigehen: Die unzureichenden Einkommen der meisten kleinen und mittleren Betriebe und die niedrigen Preise erschweren es Hofübernehmer\*innen und Neueinsteiger\*innen, sich eine Existenz in der Landwirtschaft aufzubauen. Der Zugang zu Land und insbesondere die hohen Grundstückskosten, welche durch die Subventionen der ersten Säule der GAP aufgebläht wurden, sind die größten Hindernisse. Daher sollte der Fokus zuerst auf innovativen Wegen der Zusammenarbeit und auf dem Aufbau von Fachwissen - aber auch traditionellem und alternativem Wissen (z.B. Agrarökologie) - liegen.

FRAGE 30

Wie könnten Innovationen am besten gefördert werden? (maximal 3 Antworten)

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir schlagen vor, die folgende Antwort zu wählen:   
• Verbesserung der fachlichen Kompetenz und der Neutralität von Beratungsdiensten

Wir sind offen gegenüber folgenden Antworten:   
• Förderung des Engagements von Landwirten bei innovativen Projekten  
• Bereitstellung fehlenden Wissens bei Landwirten  
• Förderung des Wissensaustausches durch besseren Zugang zu Beratungsdiensten, Vernetzung zwischen den Landwirten, und Demonstrationsbetriebe  
• Entwicklung der IT-Infrastruktur für den Wissensaustausch

Wir raten, folgende Antwort nicht anzukreuzen:   
• Besserer Zugang zu Finanzmitteln/Investitionen

BEGRÜNDUNG  
Wie schon in Begründung zu Frage 10 ausgeführt, ist uns die Unabhängigkeit von Beratungsinstitutionen ein großes Anliegen. Um Innovationen zu unterstützen, sollte der Schwerpunkt auf einem fachlich kompetenten Beratungsdienst liegen, der technisch auf dem neuesten Stand ist und Information auf unparteiische Weise zur Verfügung stellt. Die anderen Optionen könnten ebenfalls angekreuzt werden, sind uns aber nicht so wichtig. Dass Investitionen als Allheilmittel für jegliche Probleme in der Agrarpolitik gesehen werden, kritisiert die ÖBV schon lange.

1. ZUSAMMENFASSUNG: MODERNISIERUNG UND VEREINFACHUNG

FRAGE 31

Könnte die GAP Ihrer Meinung nach einfacher sein, wenn…

VORSCHLAG DER ÖBV

Wir empfehlen die folgenden Antworten zu wählen:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Ich stimme weitgehend zu | Ich stimme teilweise zu | Ich stimme eher nicht zu | Ich stimme nicht zu | Weiß nicht |
| Überschneidungen zwischen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und anderen Maßnahmen der GAP verringert würden |  |  |  | x x |  |
| Datenbanken und Technologien (Fernerkundung, Smartphones) besser genutzt würden, um die Häufigkeit der Kontrollen landwirtschaftlicher Betriebe zu verringern |  |  |  | x |  |
| Elektronische Behördendienste umfassender genutzt würden |  | x |  |  |  |
| Vermehrt Pauschalen gezahlt würden |  |  |  | x |  |
| Landwirten bei den Umweltmaßnahmen mehr Wahlmöglichkeiten eingeräumt würden |  |  |  | x |  |

BEGRÜNDUNG  
Die vorgeschlagenen Optionen zur Vereinfachung der GAP erscheinen uns wenig sinnvoll. Siehe auch Frage 32.

FRAGE 32

Haben Sie konkrete Vorschläge, wie die GAP vereinfacht und der Verwaltungsaufwand für Landwirte/Begünstigte (oder öffentliche Verwaltungen) verringert werden könnte? Bitte führen Sie Ihre Vorschläge näher aus und erläutern Sie die Gründe.

VORSCHLAG DER ÖBV

Dies ist eine offene Frage. Wir empfehlen die folgenden Argumente zu verwenden (max. 1500 Zeichen):

• Die neue Agrar- und Lebensmittelpolitik muss effektiv, relevant und mit anderen EU-Regelungen abgestimmt sein. Eine Vereinfachung nur um der Vereinfachung Willen und ohne Beachtung der Folgen macht keinen Sinn. Die Vereinfachung sollte sicherstellen, dass die in der neuen Agrar- und Lebensmittelpolitik festgelegten Ziele erreicht werden, ohne den Bauern und Bäuerinnen unangemessene und über die Ziele hinausschießende administrative Hürden in den Weg zu legen.

• Die Abkehr von einer auf den Weltmarkt gerichteten Politik im Zusammenspiel mit flexiblen Instrumenten zur Marktregulierung würde bedeuten, dass der Großteil der Betriebe von den Erlösen für ihre Produkte leben könnte. Die Abhängigkeit von öffentlichen Geldern und damit die Notwendigkeit von komplexen administrativen Auflagen könnte damit drastisch reduziert werden.

• Unabhängig von der im vorigen Abschnitt beschriebenen Kehrtwende der GAP muss insbesondere für kleine und vielfältig ausgerichtete Betrieben der Aufwand für Aufzeichnungsverpflichtungen drastisch reduziert werden. Der Aufwand steht in keiner Relation zu den Fördergeldern. Hier müssen vereinfachte Regelungen zur Anwendung kommen.

• Für die Bauern und Bäuerinnen, die Verwaltungen und Bürger\*innen sind die gegenwärtigen Richtlinien und Zahlungen sehr schwer zu verstehen, zu beantragen oder auf nationaler Ebene umzusetzen. Daher besteht der beste Weg zur Vereinfachung der Politik darin, jene Teile der GAP, die nicht länger gerechtfertigt sind (z.B. die Zahlungen der ersten Säule, die mit keinerlei Anforderungen verbunden sind und nur der Wettbewerbsfähigkeit auf globaler Ebene dienen sollen) abzuschaffen und das Budget im Bestreben auf gezielte, sinnvolle und gut geplante Maßnahmen oder Verträge, die klare Zielvorgaben haben, neu auszurichten.

• Viele Bauern und Bäuerinnen empfinden Auflagen und Regelungen eher als Korsett und Hemmnis denn als notwendige Rahmenbedingung bzw. Unterstützung und Motivation. Eine Neuausrichtung der GAP nach dem Prinzip „Öffentliche Gelder für gesellschaftliche Leistungen“ würde diese Situation gravierend verbessern, weil damit ein Anreiz zur Veränderung der Wirtschaftsweise in Richtung Nachhaltigkeit, kreislaufwirtschaft, Tierschutz etc. unterstützt werden kann.

FRAGE 33

Haben Sie weitere Anregungen zur Modernisierung der GAP?

VORSCHLAG DER ÖBV

Dies ist eine offene Frage. Wir empfehlen, die folgenden Argumente zu verwenden (maximal 1500 Zeichen):

• Eine moderne GAP ist eine Politik, die nicht mehr nur allein um Direktzahlungen, Umweltleistungen und Ländliche Entwicklung kreist, sondern, die sich als demokratische Lebensmittelpolitik versteht. Dazu braucht es zuallererst eine breite gesellschaftliche Diskussion über die Art und Weise, wie in der EU Lebensmittel erzeugt, weiterverarbeitet und verteilt werden.

• Diese neue Politik muss mit einer grundsätzlichen Abkehr vom aktuellen '2-Säulen'-Modell, das auf WTO-Verpflichtungen abzielt, beginnen. Flächenabhängige Zahlungen, die unabhängig von der Art der Bewirtschaftung gewährt werden, sollten abgeschafft und stattdessen funktionierende Marktregulierungsmaßnahmen eingeführt werden. Die verbleibenden Zahlungen müssen an die (standardisierte) Arbeitskraft und nicht an die Fläche gekoppelt werden.

• Die neue demokratische Lebensmittelpolitik sollte daran ausgerichtet sein, mehr statt weniger Bauernhöfe in der EU zu haben. Dazu braucht es Landreformen und Unterstützung des Zugangs zu Land. Vielfältig wirtschaftende kleine und mittlere Betriebe sind das Rückgrat der ländlichen Räume.

• Die neue demokratische Lebensmittelpolitik sorgt dafür, dass Arbeiter\*innen, insbesondere migrantische Arbeiter\*innen angemessen entlohnt und arbeitsrechtliche Standards verbessert und durchgesetzt werden.

• Die demokratische Lebensmittelpolitik muss klare Umwelt- und Klimaziele haben. Dazu wäre es notwendig, das Konzept „Öffentliche Gelder für gesellschaftliche Leistungen“ umzusetzen. Gesellschaftliche Leistungen umfassen sowohl sozio-ökonomische als auch umweltbezogene Leistungen wie z.B. gute Wasser- und Luftqualität, Klimaschutz, Biodiversität, langfristig fruchtbare Böden, Tierschutz etc. Langfristig muss daher der Großteil der Zahlungen daran gekoppelt sein, in welchem Ausmaß ein Betrieb öffentliche Güter produziert. Dazu braucht es auch Anreize und nicht nur Leistungsabgeltungen. Die neue Politik muss aber auch Hygienebestimmungen, Regelungen für die Schlachtung, Saatgutregulierungen mit einbeziehen.

• Auch die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel und die Förderung gesunder Ernährung muss berücksichtigt werden. Dies kann durch die Einrichtung von Mechanismen für kurze/regionale Versorgungsketten, ein nachhaltiges Beschaffungswesen und lokale Projekte in städtischen und ländlichen Gebieten erreicht werden.

FRAGE 34  
Sie können gerne ein kurzes Dokument (maximal 5 Seiten), z. B. ein Positionspapier, hochladen. Die maximale Dateigröße beträgt 1 MB. Wir bieten Ihnen an, das Grundsatzdokument der ECVC, der Europäischen Koordination Via Campesina, dafür zu verwenden. Alternativ gibt es ein Positionspapier einer breiten Allianz von Organisationen. Beide finden sich auf der ÖBV- Website unter: http://www.viacampesina.at/cm3/93-news/2008/1159-oebv-konsultation-gap.html